

Inhalt

1 Neuentdeckung der Jüngsten – Herausforderungen für Ausbildung, Praxis und Forschung

Von Hans Rudolf Leu und Anna von Behr 11

- 1.1 Welche Rolle spielt die neuronale Ausstattung für frühkindliches Lernen?..... 14
- 1.2 Welches „Wissen“ bringen Kinder bei ihrer Geburt mit?..... 16
- 1.3 Wie lernen Kinder sprechen, in wie vielen Sprachen? 17
- 1.4 Ist der Mensch von Natur aus gut, oder müssen Kinder zu sozialem Handeln erzogen werden? 18
- 1.5 Wie viel Geschlecht ist angeboren, wie viel wird von der Umwelt „konstruiert“ und wie? 19
- 1.6 Wie viel „Mutter“ braucht das Kind? 20
- 1.7 Was bedeutet es, wenn Eltern den Anforderungen als primäre Bezugspersonen nicht gewachsen sind? 22
- 1.8 Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis seit 1970 23
- Literatur 25

2 Hirnentwicklung und Lernen in der frühen Kindheit – Möglichkeiten und Grenzen neurowissenschaftlicher Forschung

Von Nicole Becker 27

- 2.1 Neuronale Plastizität als Grundlage von Lernprozessen 29
- 2.2 Das Konzept kritischer und sensitiver Phasen der Hirnentwicklung..... 30
- 2.3 Neuronale Korrelate kognitiver Entwicklung 33
- 2.4 Befunde über Hirnentwicklung als pädagogische Argumentationshilfe? 36
- Literatur 38

3	Früh erobertes Weltwissen – Sozial-kognitive Kompetenzen in frühester Kindheit: Was folgt aus der neueren Säuglingsforschung für die Bildungsarbeit?	
	<i>Von Beate Sodian, Susanne Kristen und Susanne Koerber</i>	40
3.1	Vom Empirismus zum Nativismus	40
3.2	Kernwissen über Agenten und ihr Handeln	43
3.3	Die Bedeutung der sozialen Interaktion	45
3.4	Programme und Anregungen für den Bereich U3	48
3.4.1	<i>Eltern-Kind-Programme für Neugeborene</i>	49
3.4.2	<i>Niederschwellige Eltern-Kind-Programme mit Hausbesuchen von PädagogInnen</i>	49
3.4.3	<i>Materialien und Bücher</i>	50
3.5	Abschließende Zusammenfassung	51
	Literatur	52
4	Die Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren – Sprache und Frühpädagogik	
	<i>Von Gudula List</i>	56
4.1	Der aufwendige Weg vom Labor in die Praxis	56
4.2	Vorboden des Spracherwerbs im ersten Lebensjahr	60
4.3	Der Spurt beginnt	63
4.4	Mehr als eine Sprache in der frühen Kindheit	65
4.5	Anforderungen an kommunikative Angebote in der Tagesbetreuung	68
4.6	Die weiteren Entwicklungsschritte im Blick	70
	Literatur	71
5	Die Grundlagen prosozialen Verhaltens in der frühen Kindheit	
	<i>Von Felix Warneken</i>	74
5.1	Prosoziales Handeln bei Kleinkindern	75
5.1.1	<i>Teilen</i>	75

5.1.2	<i>Mitteilen</i>	76
5.1.3	<i>Mitfühlen</i>	77
5.1.4	<i>Helfen</i>	78
5.1.5	<i>Zusammenfassung</i>	82
5.2	Helfen bei Schimpansen	83
5.3	Prosoziales Verhalten fördern.....	86
5.3.1	<i>Beziehungsqualität</i>	87
5.3.2	<i>Kompetenz</i>	88
5.3.3	<i>Induktion</i>	89
	Literatur	90
6	Die Entdeckung des Geschlechts – Gender in der Frühpädagogik	
	<i>Von Tim Rohrmann</i>	93
6.1	Gender in den ersten Lebensjahren.....	94
6.2	Forschung zu Gender in der Frühpädagogik.....	99
6.3	Kinderkrippen als „Frauengärten“	103
6.4	Konsequenzen für die pädagogische Arbeit.....	105
	Literatur	107
7	Bindung und Beziehungsgestaltung in öffentlicher Kleinkindbetreuung – Auswirkungen auf die Frühe Bildung	
	<i>Von Lieselotte Ahnert und Maike Gappa</i>	110
7.1	Primäre Bindungen: Beziehungen mit nachhaltigen Entwicklungskonsequenzen	111
7.1.1	<i>Zusammenhänge zur Identitäts-, Sozial- und Kommuni- kationsentwicklung des Kindes</i>	113
7.1.2	<i>Zusammenhänge zu Bildungsvermittlung und Selbstbildung, Entdeckerfreude und Explorationslust</i>	113
7.2	Erweiterte Beziehungserfahrungen: Mutter-Kind- und ErzieherInnen-Kind-Beziehung im Vergleich.....	115

7.2.1	<i>Beziehungserfahrungen im Alltag einer öffentlichen Betreuung..</i>	115
7.2.2	<i>Einfluss des Geschlechts des Kindes auf die Gestaltung der ErzieherInnen-Kind-Beziehung.....</i>	116
7.2.3	<i>Einfluss der Peer-Gruppe auf die Gestaltung der ErzieherInnen-Kind-Beziehung.....</i>	117
7.3	Schlussfolgerungen für die Frühpädagogik: Schlüsselqualifikationen und Erziehungspartnerschaften.....	118
	Literatur.....	119
8	Zusammenarbeit mit Familien in belasteten Situationen	
	<i>Von Mechthild Papoušek.....</i>	122
8.1	Erwartungen an frühpädagogische Fachkräfte in der familienergänzenden Betreuung.....	122
8.2	Bindung und Bildung, Beziehung und Erziehung: Entwicklungsbedürfnisse der Altersgruppe 0 bis 3.....	124
8.3	Eltern und Kleinstkinder mit besonderen Bedürfnissen und Belastungen.....	125
8.3.1	<i>Alterstypische Belastungen bei frühkindlichen Regulationsstörungen.....</i>	125
8.3.2	<i>Säuglinge und Kleinkinder von psychisch kranken Eltern.....</i>	127
8.3.3	<i>Kinder aus risikoüberlasteten Familien in Brennpunkten.....</i>	129
8.4	Erwartungen an die frühpädagogischen Fachkräfte.....	129
8.4.1	<i>Familienergänzende Entwicklungsförderung und Bildungsauftrag.....</i>	129
8.4.2	<i>Kompensierende Bindungs- und Beziehungserfahrungen für das Kind.....</i>	130
8.4.3	<i>Erziehungspartnerschaft und Beziehung zu belasteten Eltern.....</i>	130
8.4.4	<i>Früherkennung von Risiken und Anbahnen früher Hilfen.....</i>	131
8.4.5	<i>Unverzichtbare Module in der Qualifikation frühpädagogischer Fachkräfte.....</i>	132
8.4.6	<i>Anforderungen an Trägerschaft, Leitung und Politik.....</i>	133
8.5	Abschließende Bemerkungen.....	133
	Literatur.....	134

9	Tagesbetreuung von Säuglingen und Klein(st)kindern in Gruppeneinrichtungen: Ein Rückblick auf vier Jahrzehnte westdeutscher Geschichte zur Entwicklung von Qualität in der Praxis (1970–2010)	
	<i>Von Kornelia Schneider</i>	136
9.1	Ausgangssituation der Krippenreform in West-Deutschland Mitte der 1970er Jahre	137
9.2	Veränderung der Praxis und Entwicklung der Krippen- pädagogik in West-Deutschland	139
9.3	Der Beitrag von Forschung für den Einblick in die Welt der Krippe und für die Qualitätsentwicklung der Praxis	141
9.4	Zwischenbilanz nach 10 Jahren Reformbestrebungen im Krippenbereich.....	144
9.5	Weiterentwicklung seit den 1990er Jahren.....	146
9.6	Die aktuellen Herausforderungen des Ausbaus und der Qualitätssicherung	146
	Literatur	149
	 Autorinnen und Autoren	 154
	Register	157